



Amt für Grünflächen, Umwelt und Nachhaltigkeit

23.02.2022

Ihr/e Ansprechpartner/in:

Herr Kuttenkeuler

Telefon: 492-6744

Kuttenkeuler@stadt-muenster.de

Öffentliche **Berichtsvorlage**

Betrifft
Umweltdaten Münster 2019-2020

Beratungsfolge

29.03.2022	Ausschuss für Umweltschutz, Klimaschutz und Bauwesen	Bericht
------------	--	---------

Bericht:

1. Einleitung

Die Umweltdaten Münster sind eine Zusammenstellung wichtiger Daten zur Entwicklung der Umwelt in Münster. Sie umfassen alle wesentlichen Umweltthemen und werden mit Beschluss des Rates der Stadt Münster vom 12.12.2012 kontinuierlich fortgeschrieben. Nunmehr liegen die Umweltdaten für die Fortschreibungsjahre 2019 und 2020 vor und sind in der beigefügten Anlage 1 zur Vorlage dokumentiert. Die Vorlage der vollständigen Daten ist erst zu Beginn des Jahres 2022 möglich, da einzelne Daten erst zu Ende des Folgejahres veröffentlicht werden. Die Datenerhebung erfolgt für die einzelnen Umweltmedien in einem unterschiedlichen Turnus. Neben jährlichen Datenerfassungen treten vereinzelt auch längere Zeitabstände von 5 oder mehr Jahren zwischen den Erhebungen auf. Dies erklärt die unterschiedlichen Bezugsjahre in der unter Ziffer 2 dargestellten Tabelle.

2. Fortschreibung der Umweltdaten 2019 - 2020

Die Entwicklung der Indikatoren für die einzelnen Umweltthemen werden in nachfolgender Tabelle kurz ausgeführt:

Umweltmedium	Entwicklung der Indikatoren
Abfall	Die Abfallmengen pro Kopf der Bevölkerung sind bis 2019 (421 kg/EW*a) leicht rückläufig. Im Jahr 2020 liegt das Aufkommen etwas erhöht bei 422 kg/EW*a. Hierbei sind Auswirkungen der Corona-Pandemie als mögliche Ursache zu berücksichtigen. In den letzten Jahren liegt das Aufkommen jedoch unter dem für das Jahr 2020 gesetzten Zielwert von 425 kg/EW*a. Dieses wurde trotz einer weiter gestiegenen Anzahl der Einwohnerinnen und Einwohner in Münster erreicht. Das Gesamtabfallaufkommen aus Haushalten ist seit dem Jahr 2010 (130.448 t) nicht gesunken. Im Jahr 2019 lag das Aufkommen bei 129.486 t und im Jahr 2020 bei 131.983 t.

Umweltmedium	Entwicklung der Indikatoren
Abwasser	Der Zielwert der Stickstoff-Emission von 120 t/a wurde im Jahr 2018 minimal überschritten, in 2019 und 2020 eingehalten. Die Reinigungsleistung war bei deutlicher Unterschreitung der Überwachungswerte hinsichtlich der Eliminationsrate von 93 % konstant.
Biodiversität	<p>Im Berichtszeitraum wurden folgende Indikatorarten erhoben:</p> <p><u>1. Mohn und Kornblume</u> Insgesamt ist festzuhalten, dass die Bestandsentwicklung für die untersuchten Arten einen positiven Trend zeigt. Dennoch kommen in Münster weiterhin auf nur etwa jedem sechsten Ackerschlag überhaupt Mohn- oder Kornblumen vor, und dann häufig mit nur wenigen Individuen. Für den dauerhaften Erhalt der Arten, als Nahrungsquelle für Insekten und nicht zuletzt für ein attraktives Landschaftsbild sind jedoch weit größere und häufigere Bestände notwendig.</p> <p><u>2. Schwalben</u> Die Kartierergebnisse ergaben für die <u>Mehlschwalbe</u> unter Betrachtung von 35 Vergleichsstandorten eine stabile Bestandsentwicklung zwischen 2015 und 2020. Der Gesamtbestand wird auf 600 – 650 Paare geschätzt. Die Entwicklung der lokalen Population scheint sich etwas stabilisiert zu haben. Deutlich wurde aber auch, dass einige wenige Standorte von großer Bedeutung für den Bestand sind. Bei der <u>Rauchschwalbe</u> ergab der Vergleich von 86 Standorten einen Rückgang von ca. 9 % für den Zeitraum von 2015 bis 2020. Rauchschwalben sind im Gegensatz zu Mehlschwalben stärker an die Landwirtschaft, insbesondere an Viehhaltung gebunden. In Zukunft soll im Rahmen des Gebäudebrüter-Projektes die Öffentlichkeitsarbeit für Schwalben noch weiter verstärkt werden um eine größere Sensibilität in der Bevölkerung für den Schutz der Schwalben zu schaffen.</p> <p><u>3. Kiebitz</u> In den Jahren 2019 und 2020 konnten bei der Erfassung des Kiebitzbestandes durch die NABU-Naturschutzstation Münsterland e.V. lediglich jeweils 59 Brutpaare festgestellt werden. Nachdem der Rückgang in den letzten Jahren eher schleichend vorstättenging, ist der Wegfall von fast der Hälfte der münsterschen Kiebitzpopulation im Vergleich zum Jahr 2018 (108 Brutpaare) alarmierend. Besorgnis erregend ist zudem, dass die Zahl der flügge werdenden Jungvögel mit ca. 0,4 flüggen Jungvögel pro Paar zu gering ist, um einen dauerhaften Erhalt der Population sicherzustellen. Dafür wäre nach Angaben des NABU ein Bruterfolg von mindestens 0,8 flüggen Jungvögeln je Brutpaar notwendig.</p> <p><u>Ökologischer Landbau</u> Der Anteil ökologisch bewirtschafteter Flächen an der landwirtschaftlich genutzten Gesamtfläche Münsters hat sich von 1,4 % in 2016 auf 3,4 % in 2020 erhöht. Seitens der Stadt Münster werden zurzeit zwei Ackerflächen in einer Größenordnung von 20,2 ha für Ökolandbau verpachtet.</p>
Boden/Fläche	Die Statistik der Flächenerhebung wurde 2016 bundesweit auf die Auswertung der „Amtlichen Liegenschaftskataster- Informationssysteme (ALKIS)“ umgestellt. Bei der Betrachtung der Flächenentwicklung wird mit dem Wert für 2016 die Umstellung in der Erhebungsmethode sehr deutlich, so dass dieser mit recht großen Unsicherheiten behaftet ist und sich im

Umweltmedium	Entwicklung der Indikatoren
	<p>Rückblick nicht für Aussagen zu Trendentwicklungen eignet. Auch die Daten der folgenden Jahre 2017 bis 2020 lassen keine belastbare Interpretation zu, da die ALKIS-Umstellung und neue Flächenzuordnung nicht selten zu problematischen Ergebnissen führt, was die Schwankungen für Münster deutlich zeigen.</p> <p>Belastbare Aussagen zur Flächenentwicklung, insbesondere zur Entwicklung des Indikators ‚Flächen für Siedlung und Verkehr (FSuV)‘ und damit zur Beschreibung des Flächenverbrauchs werden nach der erfolgten Umstellung sicherlich erst nach einem längeren Betrachtungsraum machbar sein. Damit ermöglicht die dargestellte Entwicklung leider keine belastbare Interpretation, sondern kann nur deskriptiv dargestellt werden.</p>
Grün	<p>In den Jahren 2019 bis 2020 wurde mit dem Bebauungsplan Nr. 588: Angelmodde – Hiltruper Straße / östlich Ortsumgehung Wolbeck (ca. 6.500 m²) ein Eingriff von mehr als 500 m² versiegelte Fläche innerhalb des städtischen Grünsystems (Grünkorridore/ 1. und 2. Grünring) vorgenommen bzw. bauplanungsrechtlich vorbereitet.</p>
Klima / Energie	<p>Mit dem stetigen Ausbau der Klimaschutzaktivitäten und dem voranschreitenden Ausbau der erneuerbaren Energien konnte in Münster bis Ende des Jahres 2020 eine Reduzierung der CO₂-Emissionen pro Kopf der Bevölkerung um knapp 43 % gegenüber dem Jahr 1990 erreicht werden. Die absolute Reduzierung von 1990 bis 2020 beläuft sich wegen der gestiegenen Bevölkerungszahlen auf 31 %.</p>
Lärm- immissionen	<p>Zum Februar 2019 wurde auf ausgewählten Hauptverkehrsstraßen eine Geschwindigkeitsänderung im Innenstadtbereich auf Tempo 30 umgesetzt. Da die Lärmkartierung zur 3. Runde im Jahr 2017 durchgeführt wurde, sind die umgesetzten Geschwindigkeitsreduzierungen bisher nicht berücksichtigt worden. Die Wirkungen werden mit der nächsten Lärmkartierung zur Runde 4 voraussichtlich zu einer Reduzierung der Belastetenzahlen führen.</p> <p>Der Lärmaktionsplan der 3. Runde ist seit März 2021 beschlossen (V/0077/2021). Aktuell findet die straßenverkehrsrechtliche Prüfung der im Lärmaktionsplan der 3. Runde empfohlenen Tempo-30 Abschnitte statt. Die Lärmkartierung der Runde 4 ist für Herbst 2022 vorgesehen. Der Lärmaktionsplan der 4. Runde wird 2 Jahre später zum Herbst 2024 vorgelegt.</p>
Luftschadstoffe	<p>Die Stickstoffimmissionen sind von 2009 bis 2020 rückläufig. Der Grenzwert für Stickstoffimmissionen (Jahresmittelwert) wird seit 2013 an der Weseler Straße nicht mehr überschritten. Hierfür sind verschiedene Faktoren ursächlich (meteorologische Bedingungen, Emissionsverhalten der Fahrzeugflotte etc.). Als eine Maßnahme zur Minderung der Immissionen besteht seit dem 1. Januar 2010 im Stadtkern von Münster eine Umweltzone. Die Regelungen für die Einfahrt in die Umweltzone wurden 2014 nochmals verschärft. An der Messstation „Bült“ trat 2017 erstmals keine Überschreitung des NO₂-Grenzwertes (2020: 27 µg/m³) mehr auf.</p> <p>Aus dem Trend bei der Feinstaubbelastung kann abgelesen werden, dass die Wahrscheinlichkeit einer Überschreitung des Grenzwertes für PM₁₀ trotz der Zunahme auf niedrigem Niveau in den vergangenen zwei Jahre trotzdem weiterhin sehr gering ist. Die Zunahmen sind laut Aussage des Landesamtes</p>

Umweltmedium	Entwicklung der Indikatoren
	für Natur, Umwelt und Verbraucherschutz NRW im Wesentlichen auf ungünstige meteorologische Bedingungen zurückzuführen.
Natur und Landschaft - Schutzgebiet	<p>Die Entwicklung der Schutzgebiete ist in den letzten Jahren unverändert geblieben.¹ Damit stehen zur Zeit weiterhin ca. 7,0 % des Stadtgebietes unter Naturschutz. Im Vergleich zu den BSN-Flächen des Regionalplans sind ca. 41 % als Naturschutzgebiet ausgewiesen. Der Anteil der Landschaftsschutzgebiete am Stadtgebiet beträgt ca. 32,8 %.</p> <p>Die Statistik der Flächenerhebung wurde ab 2016 bundesweit auf die Auswertung der „Amtlichen Liegenschaftskataster-Informationssysteme (ALKIS)“ umgestellt. Dies führte zu grundlegenden methodischen Änderungen. Ein Vergleich mit Flächendaten vorheriger Jahre ist dadurch erheblich eingeschränkt. Waldflächen nehmen nach der neuen Statistik nur 4.943 ha ein. Die Gesamtfläche der landwirtschaftlich genutzten Flächen beläuft sich nunmehr auf 13.268 ha.</p> <p>Die Anzahl der Naturdenkmale blieb in den Jahren 2019 und 2020 konstant. Bei einzelnen aus mehreren Bäumen bestehenden Naturdenkmälern mussten in den Jahren 2019-2020 durch natürliche Abgänge in Folge von Sturmereignissen oder Krankheitsbefall Verluste von Einzelbäumen hingenommen werden. Hierzu zählten insbesondere auch eine imposante Kastanie in der Grünanlage an der Warendorfer Straße (ND Nr. 74) und eine Eiche in Hiltrup (ND Nr. 519) an einem Wegekreuz in der Straße Hohe Geest. Mit der im Jahr 2021 neu in Kraft getretenen Naturdenkmalverordnung für den bebauten Bereich erhöht sich die Anzahl der Naturdenkmäler auf nunmehr 252 Stück.</p>
Natur und Landschaft - Eingriffsregelung	<p>Die Entwicklung der Einnahmen über Ersatzgeld ist eng an die Genehmigung von Windkraftanlagen und Mobilfunkmasten gebunden. Auf der Grundlage des hierfür zu verwendenden Bewertungsverfahrens für mastenartige Eingriffe wird immer ein Teil des Ausgleichs über die Zahlung von Ersatzgeld abgegolten. Auch in den nächsten Jahren ist mit der Errichtung neuer Anlagen zu rechnen, so dass voraussichtlich weitere Mittel vereinnahmt werden. Bei allen anderen Eingriffsvorhaben dringt die Stadt Münster darauf, dass der entsprechende Ausgleich durch den jeweiligen Vorhabenträger nachgewiesen wird.</p> <p>Im Zeitraum vom 01.01.2019 bis 31.12.2020 sind 16 Bebauungspläne zur Rechtskraft gelangt. Neun davon umfassen Änderungen bestehender Bebauungspläne vorhandener Gewerbegebiete, Wohnbau- und Verkehrsflächen. Die meisten Bebauungspläne liegen im Innenbereich und sind im Hinblick auf eine Inanspruchnahme landwirtschaftlich genutzter Flächen irrelevant. Rechtlich sind diese Verfahren in fünf Fällen nach § 13a BauGB eingestuft, so dass die erfolgten Eingriffe von der Ausgleichsverpflichtung freigestellt sind.</p> <p>Zwei Bebauungspläne mit einer Gesamtfläche von ca. 4,4 ha nehmen in einer Größenordnung von ca. 1,3 ha landwirtschaftlich genutzte Ackerflächen im Wesentlichen für Wohn-, Verkehrs-, und andere infrastrukturelle Zwecke in Anspruch. Nur diese beiden Bebauungspläne sind ausgleichsrelevant. Die zugeordnete Kompensation umfasst insgesamt ca. 1,1 ha. Neben der geplanten Entwicklung von neuen Baugebieten im Außenbereich ist die Stadt</p>

¹ Die geringfügige Verringerung der LSG-Fläche um ca. 2 ha beruht auf grafischen Bereinigungen in Folge neuer Grundlagenkarten und hat keine materiellen Gründe.

Umweltmedium	Entwicklung der Indikatoren
	Münster auch weiterhin in erheblichem Maße um eine Reduzierung des Flächenverbrauchs durch eine forcierte Innenentwicklung bemüht.
Umweltmanagement	Seit Beginn des Projektes im Jahr 2000 wurden in 11 Durchgängen 118 münsteraner Unternehmen und Institutionen erstmalig ausgezeichnet. Darüber hinaus wurden vor Ort mittlerweile 44 Betriebe rezertifiziert, d. h. sie unterzogen sich einer erneuten Überprüfung ihrer fortgeschrittenen Maßnahmen im Umweltschutz und haben damit das Umweltmanagementsystem in ihrem Unternehmen weitgehend etabliert. Bislang konnte die Kontinuität im Sinne der Zielfestlegung erhalten bleiben.
Verkehr / Mobilität	<p>Die Entwicklung in Münster seit 1982 zeigt im Mittel einen Anstieg des Umweltverbundes bis ins Jahr 2013. Der Anteil des Umweltverbundes ist gegenüber der Autonutzung bis dahin deutlich gestiegen, so dass der Umweltverbund erstmals über 70 % lag. Die 2019er Erhebung bestätigt diese Werte aus 2013 auf hohem Niveau, trotz stark wachsender Einwohnerzahlen. Das Fahrrad bleibt Verkehrsträger Nr. 1.</p> <p>Für den Masterplan Mobilität Münster (MMM 2035+) wurde im Januar 2022 vom Gutachterbüro die Bestandsanalyse als Ausgangsbasis für alle kommenden Schritte des Planungsprozesses erarbeitet. Ein umfangreicher Zwischenbericht wurde dem AVM zum 02.02.2022 vorgelegt (vgl. V/0897/2021). Im Weiteren werden auf Basis des Zwischenberichtes und den daraus abzuleitenden Trends Ziele für den Bereich Mobilität erarbeitet und von der Politik beschlossen. Im Vergleich zu den Vorherigen Umweltdaten findet eine Neuausrichtung des Zielwertes (Zielwert 2035) statt, der aktuelle Beschlüsse aber auch erkennbare Trends berücksichtigt und in den kommenden Umweltdaten Aufnahme finden soll.</p>
Wasser	<p>Seit dem Jahr 2002 ist eine deutliche Verbesserung der Gewässergüte zu erkennen. Die Verbesserung der Gesamtsituation ist in erster Linie auf zahlreiche Maßnahmen zurückzuführen, die auf einen konsequenten Gewässerschutz abzielen. Eine weitere Verbesserung der Gewässergüte erweist sich bislang insbesondere bei kleinen Gewässern mit geringer Wasserführung im Sommer als schwierig.</p> <p>Die Auswertung der Ergebnisse für den Zeitraum 2019/2020 ergibt für die Gewässergüteklasse II 44%, Güteklasse II-III 54% und Güteklasse III 2%. Damit hat sich die biologische Güteklasse in diesem Berichtszeitraum wieder verbessert.</p> <p>Insgesamt waren in beiden Jahren aufgrund des extrem trockenen Sommers an vielen Probestellen vor allem kleinerer Bäche und/oder Oberläufe ein Austrocknen eingetreten, so dass teils erst spät im Jahr in Restwasserzonen nach kurzfristigen Niederschlägen noch physikalisch-chemische Messungen durchgeführt werden konnten, ohne dass eine Besiedlung mit Makroorganismen begonnen hatte. Diese Probestellen blieben in der Auswertung ohne Berücksichtigung, da sonst das Ergebnis verfälscht wäre.</p>

3. Ausblick

Für das Jahresende 2023 ist die erneute Vorlage der fortgeschriebenen Umweltdaten Münster 2021/2022 vorgesehen. In diesem Rahmen ist verwaltungsseitig beabsichtigt, die bisherigen Ziele qualitativ und quantitativ einer Überprüfung zu unterziehen. Viele der bisherigen Ziele waren auf den Zielhorizont 2020 ausgelegt. Dieser ist bei der nächsten

Auflage überschritten. Durch Veränderungen in der Erhebungsmethodik ist nicht für alle Umweltmedien eine durchgängig vergleichbare Interpretation der Daten möglich. Zudem sind teilweise höhere Standards aufgrund veränderter Rechtslagen oder politischer Zielsetzungen zu erwarten.

I.V.

Gez.

Matthias Peck
Stadtrat

Anlagen:

Anlage A

Anlage 1: Umweltdaten Münster 2019-2020